Mannheimer Morgen
Dienstag, 15. Mai 2007

Als wenn die Diva wiederauferstanden wäre

SCHRIESHEIM: Sängerin Elly Lapp begeistert mit den legendären Melodien von Zarah Leander

Von unserer Mitarbeiterin
Rosalinde Minor

Elly Lapp begeistert ihre Zuhörer mit Zarah-Leander-Melodien. Bild: Schwetasch

Mit den unvergessenen Liedern der Zarah Leander, die am 15. März 100 Jahre alt geworden wäre, begeisterte Elly Lapp ihr Publikum in Majers Weinscheuer. Ohne aufgesetzte Posen, aber mit beeindruckender Stimme hatte die im Kinzigtal im Schwarzwald geborene Sängerin und Schauspielerin diesen Liederabend selbst arrangiert und ließ die Höhen und Tiefen im Dasein der Diva für das Publikum gut nachvollziehbar wieder aufleben.

Mit „Ich steh' im Regen und warte auf Dich" als Einstieg in das Repertoire des Stars mit der unverkennbaren Baritonstimme begann der Rückblick auf die persönlichen Stationen der gebürtigen Schwedin, deren erster Durchbruch ihr mit dem Lied „Eine Frau wird erst schön durch die Liebe" gelang. 1931 wurde sie mit „Der Wind hat mir ein Lied erzählt" erfolgreich.

Auch Elly Lapp überzeugte nach den ersten Takten, begleitet von ihrem Pianisten Michael Quast, ihr Publikum. Seit 1985 nach der Bühnenreife ihres Schauspiel- und Gesangsstudiums mit eigenen Programmen unterwegs, bot sie keineswegs eine Kopie der Diva, eher das Gegenteil, mit natürlichen Gesten – zwar mit Federboa und kessem Hütchen, aber ohne wallende rote Mähne. Viele Bravo-Rufe galten der Interpretin. Zarah Leander verdrehte ja der Männerwelt mit verschleiertem Blick den Kopf und fragte keck „Warum soll eine Frau kein Verhältnis haben?"

In der Rolle als „Femme fatale" mit markanter Aussprache, sang Elly Lapp Lieder wie „Kann denn Liebe Sünde sein?" oder „Yes, Sir". 1936 hatte Zarah Leander Hauptrollen in Filmen und Operetten und die Offerte zur Ufa. Dabei entsprach die Schwedin mit dem roten Haar gar nicht der NS-Rassenideologie. Titel aus jener Zeit waren „Nur nicht aus Liebe weinen" oder „Davon geht die Welt nicht unter".

Auf dem Höhepunkt ihrer Karriere wurde Zarah Leander vor die Entscheidung gestellt, Werbung für das NS-Regime zu machen. Doch sie ging nach Schweden zurück, wo sie jedoch quasi als Staatsfeindin angesehen wurde; sie schlüpfte in die Rolle einer Land-wirtin. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es erste neue Schritte in die Öffentlichkeit wie 1947 in Rom. Nach sieben Jahre Pause stand sie wieder vor der Kamera in „Schatten der Vergangenheit". 1958 sang sich mit „Nachts ging das Telefon" in damaligen Schlagerparaden hinein.

Zwischen 1959 und 1978 trat sie in Musicals und Operetten auf, die ihr auf den Leib geschneidert wurden. Nach ihrer Autobiografie, die sie 1972 veröffentlichte, verabschiedete sie sich offiziell von der Bühne, weil ihr die Tourneen zu anstrengend wurden, nicht ohne auf mögliche Gastspiele zu verweisen. 1978 gastierte sie denn auch in Stockholm im Stück „Lächeln einer Sommernacht", bei dem sie vor einer Vorstellung eine Gehirnblutung erlitt, dem weitere folgten. 1981 starb Zarah Leander im Alter von 74 Jahren.

Mit freudigem und reichlich gespendeten Applaus dankten die Zuhörer der Interpretin für den mitreißend gestalteten Abend. Elly Lapp stimmte das von der Diva selbst gern angestimmtes Abschiedslied „Sag nur Adieu". Doch musste sie noch den größten Wunsch des Publikums erfüllen: das unvergessene Lied „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen".